

Wachstums (Wissenschaft, Bildung) sind noch besser zu realisieren. 10. Die ö. S. zielt auf die konsequente Verwirklichung der intensiv erweiterten —» *Reproduktion*. Die Verwirklichung der ö. S. mit dem Blick auf das Jahr 2000 zielt auf einen kontinuierlichen volkswirtschaftlich spürbaren Zuwachs an Leistung und Effektivität bei planmäßiger proportionaler Entwicklung. Der ö. S. liegt die Erkenntnis zugrunde, daß dynamisches Wachstum für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unerlässlich ist, daß dieses Wachstum nur durch dauerhafte und umfassende Intensivierung und die ökonomische Verwertung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik erreichbar ist. »Unsere sozialistische Gesellschaftsordnung eröffnet nicht nur die Möglichkeit, sie erlegt uns auch die Pflicht auf, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution noch besser zu nutzen, Produktion und Effektivität zu steigern.« (Honecker, Referat vor 1. Kreissekretären, 1987, S. 25.)

ökonomisches Wachstum
—» *Wirtschaftswachstum*

olympische Idee: Zusammenfassung der den Olympismus bestimmenden Grundgedanken und Grundsätze, wie der Dienst am Frieden und die Erziehung zum Frieden, Demokratie im Sport, Gleichberechtigung aller Menschen und Völker, staatsbürgerliches Verhalten im Geiste echter Vaterlandsliebe und gegenseitige Achtung der Völker und Nationen, ungeachtet rassischer, religiöser und politischer Unterschiede. Die —» *Olympischen Spiele* und alle anderen Aktivitäten, Maßnahmen und Mittel sowie das Wirken der Institutionen und Organisationen der olympischen Bewegung sind darauf gerichtet, mittels entsprechender

Erziehungsziele und Programme zu sponlicher Lebensführung und olympischem Handeln die o. I. zu propagieren und durchzusetzen. Die o.I. besitzt im Sozialismus ihre wahre Heimstatt. Die DDR tritt konsequent für die Verbreitung der o. I. und die Festigung der olympischen Bewegung ein. Massensport und Leistungssport in der DDR widerspiegeln, wie tief die o. I. im Denken und Handeln von Millionen Menschen verwurzelt ist. —* *Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR*

Olympische Spiele: Sammelbezeichnung für Spiele der Olympiade (Sommersportarten) und Olympische Winterspiele. Sie sind das Kernstück der olympischen Bewegung. Die vor allem auf Initiative von Pierre de Coubertin begründeten O. S. der Neuzeit gehen auf Idee und Anliegen der O.S. des Altertums (nachweislich von 776 v. u. Z. bis 393 u. Z. alle 4 Jahre in Olympia ausgetragen) zurück. Die 1. O.S. der Neuzeit fanden 1896 in Athen statt. Seitdem werden sie jeweils im ersten Jahr einer Olympiade, d. h. einem Zeitraum von 4 Jahren, zwischen den Sportlern der Länder oder Territorien, deren Nationale Olympische Komitees vom —» *Internationalen Olympischen Komitee* (IOC) anerkannt sind, veranstaltet. Seit 1924 werden auch Olympische Winterspiele im gleichen Jahr wie die O. S. durchgeführt (nach 1992 immer 2 Jahre nach den O.S.). Da auch die durch die beiden Weltkriege ausgefallenen Spiele (1916, 1940, 1944) als Olympiaden gezählt werden, finden 1988 die Spiele der XXIV. Olympiade und die XV. Olympischen Winterspiele statt. Die Bedingungen für die Durchführung der O.S. sind in den Regeln des IOC festgelegt. Kein Olympiakämpfer darf aus rassischen, religiösen oder politischen Gründen von der Teilnahme ausge-